

Sehr geehrte Damen und Herren, Eure Exzellenz, Herr Landeshauptmann!

Mein Name ist Moritz Freimüller und ich schreibe hier am Gymnasium Kirchdorf an einer vorwissenschaftlichen Arbeit über die Todesmärsche durch den Bezirk Kirchdorf.

### **1.pp**

Vor 70 Jahren, im April 1945, kurz vor Kriegsende wurden die KZ-Außenlager im Kreis Graz vor den herannahenden sowjetischen Truppen evakuiert.

Dazu kamen Schanzarbeiter vom Ostwall.

In mehreren Märschen zogen sie in Richtung Westen, 2 solcher Märsche, durchquerten dabei auch diesen Bezirk.

Ziel war für die eine Gruppe von hauptsächlich „ungarischen Juden“ das Konzentrationslager Mauthausen, für die andere Gruppe von KZ-Häftlingen aus verschiedenen Nationen das Außenlager Ebensee.

Die hunderte Kilometer langen Routen führten über den Pyhrnpass in den Gau Oberdonau und teilten sich im Raum Micheldorf.

### **2.pp**

Bei beiden Märschen sind viele Morde belegt. Die Menschen erhielten kaum Nahrung und waren nur sehr schlecht gekleidet.

Sie waren der Willkür der oft grausamen Begleitmannschaften völlig ausgesetzt und wurden bei zu großer Erschöpfung getötet.

Mehrfach gibt es Augenzeugenberichte, die beschreiben wie lokale Bevölkerung davon abgehalten wurde, den leidenden Gestalten Essen zu geben.

### **3.pp**

Diese Karte zeigt die beiden Routen, der Todesmärsche durch den Bezirk Kirchdorf.

Der Marsch nach Ebensee ist grün eingezeichnet und der nach Mauthausen Gelb.

Des Weiteren sind Übernachtungsstellen blau markiert, sowie Ermordungen rot.

### **4.pp**

Durch viele Zufälle und mit Hilfe von Zeitzeugen - ich nenne stellvertretend für alle Franz Preinesberger aus Nußbach - fanden beherzte Forscher die Nachfahren des ungarischen Opfers Zoltán Schultz in den USA.

Sie besuchten uns letzten Monat in Kirchdorf.

Auch die Verwandten des italienischen Großgrundbesitzers dr. Gioachino Niero wurden gefunden.

Niero wurde in diesem Palazzo in Bovolenta bei Padua geboren, wuchs hier auf und studierte Wirtschaftswissenschaften in Venedig.

### **5.pp**

Vor seiner Verhaftung 1943 war Niero leidenschaftlicher Wanderer und verbrachte viel Zeit in den Bergen, auch mit seiner Schwester Anita.

### **6.pp**

Beim Todesmarsch nach Ebensee verlor Gioachino Niero sein Leben, als bei einem Tieffliegerangriff der Zug samt Begleitmannschaften in St. Konrad Schutz suchte.

Nachdem die Gefahr vorüber war, fehlten zwei Marschteilnehmer: Niero und der Russe Mishustin.

Der Zug marschierte nach Ebensee, denn die beiden Entflohenen waren, in einem Heuboden versteckt, unauffindbar, bis sie von einer Bauerntochter gefunden wurden.

Sie informierte den Volkssturm, die zwei Männer wurden erschossen und in einem Graben neben der Straße verscharrt.

### **7.pp**

All das wusste seine Familie zu Hause in Bovolenta und Siena bis vor wenigen Wochen nicht.

Heute sind 21 Verwandte angereist, um mit uns gemeinsam den Gedenkort zur Erinnerung, auch an ihren Onkel, zu eröffnen.

Ich bitte nun Nicola Boffo, den Sohn einer Nichte Nieros um seine Worte, die ich dann übersetzen werde.